76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich bar 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 114 Nagold, Samstag den 26. Juli 1902.

Amtliches. Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 22. Juli d. J. die Wahl des Bauern Jakob Maurer in Breitenholz OA. Herrenberg zum Schultheißen dieser Gemeinde bestätigt.

Politische Uebersicht.

König Georg von Sachsen ist durch den Kaiser von seiner Stellung als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion entbunden worden und hat bei seinem Scheiden an das VI. Armeekorps folgenden Abschiedserlaß gerichtet: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König mich von der Stellung als General-Inspekteur der II. Armee-Inspektion zu entbinden geruht haben, ist es mir ein Bedürfnis, dem VI. Armeekorps, mit welchem ich 14 Jahre lang in dienstlicher Beziehung gestanden habe, Lebewohl zu sagen. Gelegentlich der Besichtigungen, denen ich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs beigewohnt habe, habe ich ausnahmslos Gelegenheit gehabt, mich von der sorgfältigen Ausbildung, den hervorragenden Leistungen des Armeekorps und von dem vortrefflichen Geist, der das Korps erfüllt, zu überzeugen. Ich kann dem Armeekorps beim Scheiden keinen besseren Wunsch aussprechen als den, daß es ihm beschieden sein möge, stets auf dem hohen Standpunkt zu verharren, auf welchem ich es gekannt und den ich Seiner Majestät dem Kaiser und König wiederholt rühmen konnte. Dem Armeekorps wird dann der schönste Lohn des Soldaten nie fehlen: die Anerkennung und Zufriedenheit seines Allerhöchsten Kriegsherrn.“ gez. Georg. Das VI. Armeekorps kommandiert bekanntlich der Erbprinz von Sachsen-Meiningen.

In **Paris** haben gestern wieder Kundgebungen in Sachen der Kongreganistenschule stattgefunden. Am Schluß der stattgehabten Preisverteilung in einer Kongreganistenschule in der Avenue Parmentier hielt Coppée eine Rede gegen die bezüglich der Kongreganistenschulen ergriffenen Maßnahmen. Als das Publikum welches der Preisverteilung beigewohnt hatte, die Schule verließ, kam es mehrfach zu lärmenden Auftritten. Während Coppée und der Deputierte Lerolle, denen mehrere Damen folgten das Gebäude verließen, ertönten aus der vor der Schule versammelten Menge die Rufe „Freiheit“, „Freiheit“. Als ein Polizeibeamter nur Coppée und zwei oder drei Personen heraustreten lassen wollte, drängte das Publikum vor und schloß sich Coppée im Zug an. Die Polizei verhinderte hierauf die Manifestanten, die vielfach Widerstand leisteten, und schließlich wurden Coppée, der Deputierte Lerolle, der Munizipalrat Gaston Méry und ein Priester auf das Polizeibureau gebracht.

Im **englischen Unterhaus** erkärte gestern Kriegsminister Brodrick, der Oberkommissar Milner berichte, daß eine sehr große Zahl von Buren um Einreihung in die südafrikanische Konstablertruppe gebeten habe. Milner habe etwa 200 bis 300 Mann von diesen nach sorgfältiger Prüfung in die Truppe eingestellt. Etwa die Hälfte von diesen habe früher in den National Scouts gehört, die sich als zuverlässig erwiesen hätten. Die andere Hälfte bestehe aus Leuten, die sich erst zuletzt ergeben hätten und für welche die Burengenerale einständen. Gibson Bowles stellte sodann die Frage, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Aeußerungen spanischer Blätter über Pläne zur Errichtung von Befestigungen auf spanischem Gebiet um Gibraltar herum gelenkt worden sei, ob es in der Mittelmeerfrage noch Punkte gebe, deren Regelung mit Spanien noch aussteht, und ob die Regierung geneigt sei, sich mit Spanien in der Frage der Anlage von Befestigungen bei Gibraltar in freundschaftlicher Weise zu verständigen. Unterstaatssekretär Cranborne erwiderte, die Regierung kenne die erwähnten Meldungen der Blätter. In der Mittelmeerfrage gebe es keine noch mit Spanien zu regelnden Punkte. Was die dritte Frage betreffe so liege es nicht im öffentlichen Interesse, über die hier berührten Gegenstände auf dem Weg von Frage und Antwort zu verhandeln.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. Juli. Die **Zolltarifkommission** erledigte gestern die restlichen Positionen 698—712 des Abschnitts Waren aus Stein bezw. Waren aus Asphalt, Zement, Asbest, Meerschaum und anderen Steinen unter unwesentlichen redaktionellen Aenderungen und beriet sodann den Abschnitt 14, Tonwaren. Die Position Mauersteine wurde unter geringer Zollerhöhung angenommen, obwohl Staatssekretär Graf Posadowsky dagegen sprach. Es kam hierbei zu Auseinandersetzungen zwischen Posadowsky und Paasche wegen der Zollerhöhung auf Pflastersteine. Die Beratung schloß mit der Annahme der Position 718 ab.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 26. Juli.

Handwerkskammer Reutlingen. — Auszug aus dem Protokoll der Sitzung am 22. Juli. — 1. Der Vorstand schlägt der Kammer vor, über die Dauer der Lehrzeit im allgemeinen zu bestimmen: Die Lehrzeit soll für alle Gewerbe mindestens 3 Jahre dauern und 4 Jahre nicht überschreiten. Dieser Antrag wird nach längerer Verhandlung, in welcher einerseits hauptsächlich die Bäcker sich gegen eine über 2 oder 2½ Jahre hinausgehende Lehrzeit wehren, andererseits darauf hingewiesen wird, daß doch nicht bloß die fachliche, sondern auch die körperliche und die sittliche Ausbildung und der Schulbesuch ins Auge zu fassen seien, mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Für die einzelnen Gewerbe die Lehrzeit verschieden abzumessen, findet man zu schwierig, und auch nicht notwendig. — 2. Es wird beschlossen, Beauftragte für das Lehrlingswesen anzustellen, und zwar zunächst versuchsweise auf ein Jahr für jedes Oberamt einen, der aber nicht in dem ihm zugewiesenen Bezirk ansässig sein darf. Mit den Beauftragten wird ein Anstellungsvertrag abgeschlossen, und sie erhalten eine ausführliche Dienstanweisung und eine Zusammenstellung der maßgebenden gesetzlichen und anderen Bestimmungen oder Vorschriften. Die Kammermitglieder (die nicht selbst Beauftragte sein sollen) werden auf Grund der Entwürfe für Vertrag und Dienstanweisung mit geeigneten Persönlichkeiten ihrer Bezirke über die Annahme des Amtes verhandeln. — 3. Die erste Jahresrechnung wird genehmigt. Dabei kommt das Umlageverfahren zur Sprache, das man als sehr verbesserungsbedürftig bezeichnet. Die Anweisung, welche die Kameralämter für Aufstellung der Steuerlisten erhalten, sei ungenügend; deshalb stehen in diesen Listen einerseits nicht alle Handwerksbetriebe, andererseits wieder solche, die nicht Handwerksbetriebe sind. Besonders aber findet man es unverständlich, daß zwar eine Gemeinde, welche ihren Anteil auf die Handwerker umlegen will, eine neue Liste anzufertigen hat, aber doch das nach der Aufstellung des Kameralamts ermittelte, im einzelnen vielfach anfechtbare Kapital umlegen muß. — 4. Der vorgelegte Haushaltplan für 1902/03 findet im ganzen und einzelnen Zustimmung. Darnach beträgt der Gesamtbedarf für das laufende Rechnungsjahr 19,790 ℳ von dem aber 4000 ℳ bereits als gedeckt anzusehen sind. Der von den Gemeinden aufzubringende Teil wird kaum erheblich größer ausfallen als im Vorjahre. Er würde geringer sein, wenn nicht die Anstellung Beauftragter beschlossen worden wäre, die den größten Ausgabeposten beanspruchen. — 5. Am Nachmittag des 21. Juli hatte eine Kommission die Beantwortung des vom Reichsamt des Innern aufgestellten Fragebogens betr. die Einführung des Befähigungsnachweises für die Baugewerbe vorberaten, und zwar die Bedürfnisfrage bejaht für sämtliche Baugewerbe im weiteren Sinne. Das Gesamtergebnis wird der Kammer mitgeteilt. Diese aber spricht sich mit 10 von 18 Stimmen gegen die Einführung des Befähigungsnachweises aus. [Der Gegenstand fand sich auf der Tagesordnung an vierter Stelle; er wurde jedoch auf Anregung des Kommissars an die letzte gesetzt, und so kam es, daß — da mehrere der noch anwesenden (entfernt wohnenden) Mitglieder zum Schluß drängten — der Beratung kaum eine Stunde gewidmet werden konnte. — Vorher noch hatte man über verschiedene Wünsche verhandelt.]

Wildberg, 24. Juli. Wegen Körperverletzung, begangen an seinem eigenen Vater, wurde gestern der 18jährige Säger Carle verhaftet und an das Amtsgericht Nagold eingeliefert.

Calw, 23. Juli. Beim Anstehen auf einen Rehbock wurde gestern abend Forstwart Gmelin in Hirsau durch Forstamtmann Schmidt daselbst angeschossen. Die Kugel, die dem Verletzten durch das Gesäß ging, scheint glücklicherweise einen ungefährlichen Weg genommen zu haben.

Stuttgart, 22. Juli. (Fleischerei-Ausstellung.) Der Besuch der Ausstellung ist ein reger. Am Sonntag war die Ausstellung zeitweise fast überfüllt. Auch hört man nur eine Stimme der Anerkennung über das Gebotene. Das Kühlhaus für die ausgestellten Produkte der Kochkunst bewährt sich ganz hervorragend. Auch die anderen Kühlanlagen ziehen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, da sie sämtlich aufs beste funktionieren. Die Aussteller haben in voriger Woche gute Geschäfte gemacht und wir zweifeln nicht, daß dies auch in dieser Woche so sein wird. Für diese Woche sind eine Anzahl Vereine 2c. angemeldet. Auch haben schon einige Fabrikanten ihren Arbeitern den gemeinsamen Besuch der Ausstellung ermöglicht, so die

In der vierten Klasse.

Plauderei von einem Norddeutschen.

Wer in seinem Leben so oft vierter Klasse gefahren ist, wie der Schreiber dieser Zeilen, darf sich wohl ein Urteil erlauben über diese im Norden so beliebte, im Süden so mißachtete Beförderungsart auf unsern Eisenbahnen. Besteht sie doch jetzt schon über ein ganzes Menschenalter auf norddeutschen Bahnen, auf einzelnen vielleicht mehr als ein halbes Jahrhundert; wenigstens erinnere ich mich, als Schulknabe schon in den 50ger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf der damaligen „westfälischen Eisenbahn“ vierter Klasse gefahren zu sein. Auf dem Lande kannte man keine andere Wagenklasse als jene alten Coupéwagen mit den großen Klappfenstern, in denen der reichste Bauer sowohl wie der ärmste Taglöhner fuhren. Und auch später als Gymnasiast sind wir niemals anders als vierter Klasse gefahren, wir nannten das „standesgemäß fahren.“ Es gab für uns keine größere Freude, als wenn wir die Heimreise in die Ferien zusammen in vierter Klasse antreten konnten, wobei dann nach Herzenslust das Gaudeamus igitur oder „Im Studio auf einer Reis'“ angestimmt wurde, so daß die Stationsvorsteher auf den einzelnen Stationen ihre helle Freude daran hatten und gern ein Auge zudrückten, gleichwie bei dem ausgedienten Reservisten, der mit Sang und Klang in die Heimat zieht. Ueberhaupt geht es in der vierten Klasse meist lustiger und ungezwungener zu, als in der dritten, und wer Volksstudien machen will, dem kann man nur raten, recht oft vierter Klasse zu fahren. Da kommt die Bäuerin in ihrer fast ausgestorbenen Landestracht, der Bauer mit seiner aus Holz geschnitzten Tabakspfeife, da kommen die geschwätzigen Marktweiber mit ihren Körben, die Milchmädchen mit ihren Kannen und reden ein Deutsch, das man selbst als Kenner des Plattdeutschen Mühe hat zu verstehen. Auch an lustigen Musikanten fehlt es oft nicht, die eins zum Besten geben und nachher nicht verfehlen, mit dem Hut in der Hand die nötigen Pfennige einzusammeln. Da kommt der Orgelmann mit seinem Leierkasten herein, oder gar ein Trupp halb uniformierter Dorfmusikanten, die von Ort zu Ort ziehen und während der Fahrt ihre kräftigen Melodien schmettern. Was die vierte Klasse beim gewöhnlichen Volk so beliebt gemacht hat, ist, abgesehen von der Billigkeit, auch die Bequemlichkeit. Die Leute wollen ihr Gepäck, Kiste, Koffer, Werkzeug usw., was eben jeder bei sich trägt, mit in den Wagen nehmen und nicht erst den Gepäckträgern oder dem Gepäckwagen anvertrauen. Da kommt der Knecht oder das Dienstmädchen mit ihrem Koffer, um eine Stelle in der Stadt anzutreten, die Bäuerin oder die Marktweiber mit ihren Körben, sogar der Geflügelhändler mit einer Kiepe voll gackernden oder schnatternden Federviehs, der Handwerker, der sein Handwerksgeschirr mit an die Baustelle nimmt, der Landarbeiter, der, früher wenigstens, mit Sense oder Dreschflegel auf Arbeit ausging, der italienische Erdarbeiter mit Schaufel und Hacke, oder der slowakische Mausefallenhändler: sie alle nehmen in der vierten Klasse Platz und finden es sehr bequem, wenn sie sich dort mit Sack und Pack niederlassen können. Aus diesem Grund war es auch wohl zum Teil erklärlich, daß früher die vierte Klasse keine Bänke hatte, weil eben doch fast jeder Sitzgelegenheit hatte. Auch jetzt noch würden zu viele Bänke in der Mitte des Wagens der Bewegungsfreiheit nur hinderlich sein.

Es wäre nun ein Irrtum, zu glauben, daß die vierte Klasse nur von Arbeitern, Handwerkern, Marktleuten und den eben geschilderten Volksklassen benütze würde. Das ist nicht der Fall. Dieselben gehören sogar zu den Ausnahmen oder bilden wenigstens nicht die Mehrheit. Es kommt das ganz auf die Zeit und die Gegend an, die man durchfährt. Es ist bekannt, daß vielfach auch Leute in der vierten Klasse fahren, die sonst ganz gut dritter fahren könnten. Dazu gehören Kleinbürger, Geschäftsleute, Handlungsreisende, auch kleinere Beamte, Lehrer, Techniker, Vergnügungsreisende oder Privatleute aller Art. So kommt es vor, daß an heißen Sommertagen die Leute es vorziehen, lieber in der vierten Klasse zu fahren, als in den engen Abteilen der dritten oder auf den schwülen Polstern der zweiten, weil die vierte Klasse viel geräumiger und luftiger ist. Das hat auch noch kürzlich der Kronprinz bestätigt, der mit seinen Kommilitonen von Bonn aus einen Ausflug in vierter Klasse nach dem Laacher See unternommen hat. In ähnlicher Weise hat ein Straßburger Herr voriges Jahr seine Osterferien dazu benützt, eine Studienreise in vierter Klasse nach Norddeutschland zu machen, wobei er, nach einem kurzen Berichte an die Straßburger Post, keineswegs zu jenem abfälligen Urteil süddeutscher Demokraten oder einzelner Blätter kam, die den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Firma Stein-Gannstatt und Stohrer-Leonberg. Es ist dies sehr dankenswert, und wir möchten dies Fabrikanten zur Nachahmung empfehlen.

r. **Oberndorf**, 23. Juli. Der Oekonom Hillenbrand von Betzweiler drängte sich anläßlich des vorgestern hier abgehaltenen Marktes in auffallender Weise an Damen heran, die an Verkaufsständen ihre Einkäufe machten. Dabei stahl er einer Frau von hier den Geldbeutel mit 6 ℳ Inhalt aus der Tasche. Das Geld versteckte er in einem abgelegenen Hause. Durch Kinder, die den Mann an einer verbundenen Hand wieder erkannten, wurde er der Landjägermannschaft bezeichnet und von dieser in Gewahrsam gebracht. Man fand bei ihm eine größere Summe, in deren Besitz er durch den Verkauf von Vieh gelangt sein will.

r. **Göppingen**, 23. Juli. Der „Hohenstaufen" weiß folgendes ergötzliche Geschichtchen zu erzählen: Vorgestern ritten 2 höhere Offiziere, die vom Münsinger Uebungsplatz kamen, durch die Stadt. Der eine davon war der Prinz Weimar. In der Geislingerstraße fragte der Prinz einen Holzspälter, wo man einstellen könne. Dieser erwiderte: „Glei do!" Als die Reiter Anstalt machten, ihre „Rösser" einzustellen, kam die resolute Wirtin heraus, die durch das Arbeitersängerfest noch zu sehr in Anspruch genommen sein mochte und rief in arger Verkennung der Situation: „No naus mit deene ..... do, i ka' koa' Einquartierung braucha!" „Die gefällt mir," sagte der Prinz, „da gehen wir hinein!" Sprochs, stellte sein Rößlein in den Stall und ließ sich mit seinem Begleiter in der Wirtsstube bei einem Glas Wein nieder. Auf die Frage nach Brot reichte ein anwesender Gast den beiden den Laib mit den Worten: „Do isch der Laib, Messer werde dia Herre selber hau."

r. **Heidenheim**, 23. Juli. Infolge einer Aussage des in München wegen Verdachts der Falschmünzerei verhafteten hiesigen Photographen Wager und seines Komplizen wurde gestern auf Anordnung der Polizeidirektion München ein hiesiger Weinhändler verhaftet und eine Hausdurchsuchung bei demselben vorgenommen. Doch soll bei demselben nichts Verdächtiges gefunden worden sein. Bei Photograph Wager sind indessen von der Polizei verschiedene Herstellungsgegenstände und Apparate beschlagnahmt worden. Wie die M. N. N. mitteilen, sind Wager und seinem Genossen Vatter in München 85 Reichskassenscheine zu je 50 ℳ, d. d. Berlin 5. 1. 1899 abgenommen worden. Sie hatten bereits 11 falsche Scheine an den Mann gebracht.

Herrenalb, 22. Juli. Heute fand hier die Wahl eines neuen Ortsvorstehers statt, nachdem Stadtschultheiß Beutter sein Amt vor vier Wochen niedergelegt hatte. Am letzten Samstag hatten sich die Kandidaten der Bürgerschaft vorgestellt, im ganzen fünf; mehrere waren vor der Wahl noch zurückgetreten. Von 216 Wählern stimmten 206 ab; die meisten Stimmen erhielt laut Schw. M. Ratsschreiber Grieb von Crailsheim, der somit gewählt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Der Lok.-Anz. meldet: Unter Mitnahme von 54,000 ℳ ist gestern nachmittag der bei der Seehandlung in Berlin angestellte frühere Schutzmann Friedrich Wagner flüchtig geworden. Wagner war beauftragt, die Effekten im Werte von 200,000 ℳ bei hiesigen Banken einzulösen. Nachdem er 54,000 ℳ eingeschoben, verschwand er, ohne daß bisher eine Spur von ihm entdeckt ist.

Berlin, 24. Juli. Aus angeblich bester Quelle verlautet nach der Münchner Zeitung, daß nicht nur Baden, sondern auch Württemberg und Bayern in einer Reihe wichtiger Punkte im schärfsten Gegensatz zur Zolltarifvorlage stehen. Die süddeutschen Staaten hätten schon vor Monaten der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie im gegebenen Falle von ihrem verfassungsmäßigen Rechte des Einspruchs Gebrauch machen würden. Alle seitherigen Anstrengungen des Grafen Posadowsky, eine Einigung herbeizuführen, waren vergeblich.

Berlin, 24. Juli. Der veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes betreffend das Urheberrecht an Werken der Photographie will den Schutz photographischer Erzeugnisse vornehmlich nach drei Richtungen hin verstärken: durch Verlängerung der Schutzdauer, durch das Verbot der Nachbildung, auch wenn sie auf anderem als rein mechanischem Wege erfolgt, durch Beseitigung der Beschränkung, die sich aus der Freigabe der Benutzung von Photographien ergiebt, die mit industriellen Erzeugnissen in Verbindung stehen. Unter den materiellen Aenderungen, die der Entwurf in dem bisherigen Rechtszustande zu treffen beabsichtigt, sind die nachstehenden Punkte als besonders wichtig hervorzuheben: der Schutz des Rechts am eigenen Bilde; die Beseitigung der urheberrechtlichen Verpflichtung zur Angabe des Namens und Wohnorts des Verfertigers und des Kalenderjahrs des Erscheinens; die Gewährung des Schutzes für nicht erschienene Photographien ohne zeitliche Beschränkung. Eine Reihe minder wichtiger Aenderungen sind durch die Anpassung an das litterarische Schutzgesetz vom 19. Juni 1901 bedingt, das auch in der Anordnung des Stoffes und in redaktioneller Beziehung als Vorbild zu dienen haben wird.

Berlin, 24. Juli. Wie einigen hiesigen Blättern aus Wien von einem besonderen Korrespondenten telegraphisch berichtet wird, ist auf Wunsch Italiens aus dem jetzt erneuerten Dreibundvertrage auch die früher bestandene Verpflichtung Italiens gestrichen worden, im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Rußland ein Armeecorps durch Ungarn an die rumänische Grenze zu senden, das im Verein mit den österreichischen und rumänischen Truppen unter dem Oberbefehl des Königs Carol von Rumänien in Bessarabien einfallen sollte.

Aus Baden, 23. Juli. Nach der Badischen Post bereiten die drei Hochschulen Badens, die Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie die Technische Hochschule in Karlsruhe einen Protest gegen die Zulassung von Männerorden vor.

Mannheim, 24. Juli. Die Kohleneinkaufsgesellschaft Mannheim, welche in dem vorvergangenen Winter in der Zeit der Kohlenteurung entstanden war, ist in Konkurs geraten. Die Mitglieder setzen sich zum größten Teil aus den Kreisen des kleinen Bürgertums und kleinen Beamten zusammen.

Würzburg, 23. Juli. Ein Bonmot aus vergangenen Tagen ist anläßlich des Würzburger Konflikts in der bayerischen Abgeordnetenkammer wieder aufs Tapet gebracht worden. Zu denHaupteinwänden, die das Centrum gegen die Hochschullehre erhebt, gehört der Hinweis auf das Cliquenwesen, das indessen so alt ist wie die Universitäten und Fakultäten selbst und wohl nie ganz schwinden wird. Da wurde denn an den Schwiegersohn des großen Chemikers Liebig erinnert, von dem es hieß: „Als Carrière nach München kam, war er mißliebig, da heiratete er Miß Liebig und machte Carrière."

Rheine, 24. Juli. Die Spinnerei C. Kümpers Söhne wurde durch Brand zu einem Drittel zerstört.

Langenschwalbach, 24. Juli. Ein 18jähriges Dienstmädchen aus Nassätten hat sich, als es den von ihm verübten Diebstahl einer goldenen Uhr und eines Geldbetrages entdeckt sah, dem Karboten zufolge aus dem 3. Stock gestürzt und blieb unten zerschmettert liegen.

Dresden, 24. Juli. König Georg ist ziemlich ernstlich erkrankt. Vorgestern noch war der König vollkommen wohl. Nach ruhiger Nacht stellten sich morgens Beschwerden ein, sodaß Geheimrat Dr. Fiedler gerufen werden mußte. — Die Königin-Witwe traf gestern in der Villa ein, um sich nach dem Befinden ihres Schwagers zu erkundigen. Der König hat den gestrigen Tag verhältnismäßig gut verbracht, er durfte jedoch das Bett nicht verlassen. Gestern abend hatte das Fieber etwas nachgelassen. Es war auch einiger Appetit vorhanden. Die entscheidende Wendung in der Krankheit dürfte heute eintreten. In Kreisen, die dem König nahe stehen, hält man den Krankheitsfall als nicht unbedenklich, da der König an einer Herzaffektion leidet. Eine unmittelbare Gefahr besteht bis jetzt nicht.

Dresden, 24. Juli. Im Befinden des Königs ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Der König hat heute stundenweise das Bett verlassen.

Diedenhofen, 23. Juli. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh zwischen Station Diedenhofen und Deutsch-Oth. Zwei Güterzüge stießen infolge falscher Weichenstellung zusammen. 7 Wagen und beide Maschinen wurden zertrümmert. 2 Beamte sind schwer verletzt; dem einen wurden die Beine abgefahren, dem andern der Unterleib aufgerissen. 2 andere Beamte kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Bremen, 23. Juli. Der Senat bereitet ein neues Kanal- und Hafenprojekt vor, das eine Verbindung der Oberweserschiffahrt mit der Seeschiffahrt herstellen soll. Das Projekt besteht in der Hauptsache aus einem teils drei-, teils vierschiffigen Kanal von der Weser oberhalb der Stadt durch die Neustadt am linken Weserufer nach der Unterweser gegenüber dem Freihafen. Das Projekt bedeutet eine Vorbereitung auf den Mittellandkanal. Die Kosten sind auf 15 Mill. geschätzt.

* * *

Das Hamburger Schiffsunglück.

Hamburg, 23. Juli. Der Primus wurde heute aber vom Taucher Beckedorf gehoben. Das Schiff soll morgen bei Walterhof auf den Strand gesetzt werden. In Nienstedten und Umgebung sind bisher 26 Leichen geborgen worden. Die Mehrzahl derselben ist bereits von den Angehörigen abgeholt. Die Leichen, die bis Freitag noch nicht rekognosciert sind, sollen in Nienstedten vorläufig beerdigt werden. Man erwartet, daß von nun an zahlreiche Leichen an den Strand treiben, der stets sorgfältig bewacht wird.

Hamburg, 23. Juli. Leider laufen noch fortwährend Nachträge zur Liste der Vermißten bei der Eilbeker Centralstelle ein. Als Vermißt wurden bis heute nachmittag 4 Uhr noch sechs Personen angegeben. Eine heute als vermißt gemeldete Person ist als gerettet gemeldet worden. Die Zahl der Vermißten beträgt somit 114. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Meldungen zur Liste der Vermißten einlaufen.

Hamburg, 23. Juli. Zwei von den als vermißt angegebenen Personen haben sich gemeldet, sodaß die Zahl der Vermißten jetzt 112 beträgt. Am Freitag nachmittag findet in der Leichenhalle beim Lübecker Thor für die Opfer der Katastrophe, deren Leichen gefunden und rekognosciert sind, eine gemeinsame Leichenfeier statt. Zur Beerdigung werden die Leichen nach dem Ohlsdorfer Friedhofe gebracht.

Hamburg, 23. Juli. Anläßlich des Schiffsunglücks am 20. Juli gingen dem Senate von vielen Seiten Beileidskundgebungen zu, so von mehreren beim Senat akkreditierten konsularischen Vertretern und vom Magistrat zu Wandsbek.

Hamburg, 24. Juli. Bis nachts 12 Uhr waren 7 Personen als gerettet angegeben. Da nun **112** als vermißt festgestellt sind, so dürfte dieses als endgiltiges Ergebnis anzusehen sein. — Ein Telegramm aus Hamburg vom 23. Juli lautet: Der Taucher Beckedorff hat heute früh bei Hochwasser den Primus an Ketten in den Schuten hängend querab von der Einfahrt in den Teufelsbrückehafen auf den Boenhafensand gesetzt. Das Schiff bildet jetzt kein Hindernis für die Schiffahrt mehr. Der Schiffsboden liegt nach oben. Masten und Schornstein sind abgebrochen. Ueber den Umfang der Beschädigung konnte der Taucher noch keine genaue Mitteilung machen. Der Taucher fand (wie erwartet wurde) im Primus nur eine weibliche Leiche, die festgeklemmt war.

Hamburg, 24. Juli. Bis heute früh sind 31 Leichen geborgen. Gemeinsame Beerdigungen finden am Freitag und Sonntag statt. Das Hilfskomite fordert die Bewohner Hamburgs auf, der allgemeinen Trauer durch Halbstockflaggen Ausdruck zu geben. Obgleich die Sammlungen offiziell noch nicht begonnen haben, sind bereits 4547 ℳ eingegangen, womit die in größter Not Befindlichen schon unterstützt werden.

Hamburg, 24. Juli. Die Verhandlung des Seeamts über den Zusammenstoß Hansa-Primus findet voraussichtlich

---

Zustand der vierten Klasse kurzweg als menschenunwürdig bezeichnen. So urteilte noch im vorigen Herbst eine Zeitung in höchst oberflächlicher Weise über die vierte Klasse mit ihren „entsetzlichen" Wagen und stilosen Hohlräumen, die höchstens mit einigen roh gezimmerten Bänken ohne Lehne ausgestattet seien, Räume, aus denen förmlich ein „Arme-Leute-Geruch" (hu!) herausströme und in die das liebe Himmelslicht nur durch eng vergitterte Scheiben Eingang finde. Der Mann hätte wissen müssen, daß auf norddeutschen Bahnen schon seit 10 Jahren große neue Wagen vierter Klasse laufen, die auf jeder Langseite 10 Fenster (im Ganzen 22) haben, durch die gewiß Licht und Luft genug eindringen kann, abgesehen von den Licht- und Luftvorrichtungen in der Decke. Auch die älteren kürzeren Wagen, ebenfalls Durchgangswagen, die schon vor 1870 eingeführt wurden, haben auf jeder Langseite 5, im Ganzen 12 Fenster.

Es beruht auf einem bloßen Vorurteil, daß man im Süden, wo man die vierte Klasse nicht kennt, so viel gegen die vierte Klasse einzuwenden hat. Jenen Demokraten, die so eifrig in den Landtagen gegen den preußischen Fiskalismus wettern und sich vor nichts mehr fürchten als vor „Verpreußung", wäre eine Studienreise in vierter Klasse, die doch eine echt volkstümliche, fast möchte man sagen demokratische Einrichtung ist, zu empfehlen. Sie würden dann von ihren Vorurteilen geheilt werden. Aehnlich erging es einem Schwaben, der in vierter Klasse den Rhein hinunterfuhr und die amerikanischen Zustände lobte, wo es nur eine Klasse gebe, dabei aber nicht verkennen konnte, daß die Millionenfürsten in Amerika wieder ihre eigenen Luxuswagen haben, und daß es andererseits wieder Auswanderer-Züge giebt, auf die die Bezeichnung „menschenunwürdige" Beförderung vielleicht eher anzuwenden sein dürfte, als bei uns auf die vierte Klasse.

Ein Maler könnte in der vierten Klasse oft die schönsten Motive sammeln. Ich sah einmal auf einer langen Nachtfahrt von Kassel nach Frankfurt Malerschüler aus Karlsruhe eifrig damit beschäftigt, die Gruppen der Schlafenden ihrem Skizzenbuch einzuverleiben. Ich erinnere mich allerdings nicht, jemals Bilder aus der vierten Klasse in illustrierten Zeitschriften gesehen zu haben. Und doch böten sich manchmal ganz packende Gruppen. Da sehen wir z. B. einen jungen Mann, der mit Frau und Kind seinen Umzug nach einer anderen Stadt bewerkstelligt. Das Kind, ein heiteres kleines Mädchen mit blondem Lockenkopf sitzt in einem Sportwägelchen und wird mitsamt dem Wagen in die vierte Klasse gehoben, ebenso Koffer und Schließkorb, die dann zum Sitzen dienen. Ein Handkoffer enthält die nötige Wegzehrung für die lange Fahrt, und bei einer Flasche Wein wird gefrühstückt oder zu Mittag gespeist, daß es eine Freude ist, dies Bild der Zufriedenheit anzusehen. Wie beliebt die vierte Klasse geworden ist, das konnte man vor einigen Jahren beobachten, als sie im Großherzogtum Hessen eingeführt wurde. Besonders das Landvolk strömte schaarenweise hinein, und jeder wollte, wie man zu sagen pflegt, 2 × 2 fahren. Tausende, ja Hunderttausende, die früher zu Fuß gehen mußten oder zu Haus blieben, konnten jetzt für ein Spottgeld Eisenbahn fahren. Es ist wohl kaum zu befürchten, daß die vierte Klasse, wo sie einmal eingeführt ist, wieder aufgehoben wird; eher wird sie noch in anderen Gegenden sich Eingang verschaffen. Daß sie in China auf der neu erbauten Schantung-Eisenbahn eingeführt worden ist, konnte man schon früher in den Zeitungen lesen. Bei uns in Norddeutschland ist die vierte Klasse wohl auf allen Hauptverkehrslinien eingeführt; es giebt jedoch auch Linien, Nebenbahnen, die blos zweite bis vierte Klasse führen, andere wiederum nur erste bis dritte, alles nach Bedürfnis, wie es scheint, je nach den Verhältnissen einer Gegend. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß der vierten Klasse auch eine Bedeutung im Sanitätswesen zukommt. Für den Fall eines Krieges oder großer Unglücksfälle lassen sich die Wagen leicht zu Krankenwagen herrichten, wie man das im vorigen Jahr auf der Frankfurter Ausstellung im Sanitätswesen sehen konnte oder dieses Jahr auf der Düsseldorfer Ausstellung beobachten kann. Die gewöhnlich kleinere Abteilung für Frauen dient dann als Vorraum für den Arzt oder das Pflegepersonal und in dem größeren Raum können 8 Verwundete in Hängematten Aufnahme finden. Auch ist kürzlich von der Eisenbahnbehörde bestimmt worden, daß eine ganze Anzahl Wagen vierter Klasse zu Krankenwagen in dieser Weise hergerichtet werden sollen, um bei etwaigen Eisenbahn-Unfällen stets bereit zu stehen.

Schw. Merkur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anfang nächster Woche, vielleicht schon Dienstag statt. Bis dahin werden täglich Verhöre der Beteiligten, sowie von Zeugen vor dem Seeamte vorgenommen. Heute Vormittag wurden bei Blankenese drei, bei Altona zwei Leichen geborgen.

* * *

Welcher Kontrast, wenn man den Festplatz des X. Deutschen Bundeskegelns verläßt, und von diesem westlichen Ende des Dreistädtekomplexes Hamburg-Altona-Wandsbek nach dem östlichen Ende fährt, wo der von der Katastrophe mit so entsetzlicher Wucht betroffene Stadtteil Eilbeck liegt. Fast alle Frauen tragen tiefschwarze Trauerkleider, in den verweinten Gesichtern zuckt der Schmerz. Ein altes schwarzgekleidetes Mütterchen, wohl an die achtzig Jahre, wird mit Hilfe freundlicher Nachbarn in einen Straßenbahnwagen geleitet. Ihre zitternden Hände umfassen einen großen Rosenstrauß, den sie hinausbringen will in die Nienstädter Kirche, wo der Sohn aufgebahrt liegt, der mit Frau und vier Kindern das Leben lassen mußte. Sechs ihrer Lieben hat sie auf einmal verloren. Thränenverschleierte Blicke der Passagiere ruhen auf dem faltenreichen Gesicht der Matrone. Die Teilnahme der Bevölkerung ist eine so tiefmitfühlende, als ob ein Jeder persönlich von dem herben Mißgeschick mit getroffen wäre.

* * *

Die Frage nach dem Schuldigen, der für das grenzenlose Unglück verantwortlich zu machen ist, tritt, solange noch die Sorge um die Bergung und Recognoscierung der Leichen auf der Bevölkerung lastet, noch etwas zurück. Die beiden Schiffsführer bestreiten ja alle Schuld. Wir sind nicht berufen und als Laien auch nicht befähigt, die Schuldfrage zu entscheiden. Die zuständigen Behörden sind eifrig mit der Klarstellung der widersprechenden Angaben beschäftigt. Allgemein glaubt man hier jetzt an das Verschulden der Katastrophe durch den Kapitän des „Primus" Peters. Die Behörden müssen jedoch die ihm vorgeworfenen Fehler noch nicht als erwiesen erachten, da Peters nach jedem Verhör, dem er bisher unterworfen war, wieder freigelassen worden ist. In nautischen Sachverständigenkreisen will man jedoch an die Angaben des Führers des Unglücksschiffes nicht glauben.

Die kleine Nienstädter Kirche kann die Toten nicht mehr aufnehmen; sie ist überfüllt. Ein verkommener Mensch hatte sich in die Kirche geschlichen, um die Leichen zu berauben. Er wurde verhaftet.

Ausland.

London, 23. Juli. Der König wird Samstag in Cowes eine geheime Rats-Sitzung abgehalten. Ein Extrazug verläßt dazu Samstag früh London. Der König wird voraussichtlich Freitag den 8. August in London zur Krönung eintreffen und den folgenden Montag zu seiner Yacht zurückkehren. Montag früh wird er noch im Garten des Buckinghams-Palast eine Revue über die indischen Truppen abhalten, die nur eine halbe Stunde dauern wird.

London, 23. Juli. Im Unterhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage Chamberlain: Dr. Leyds sei nicht auf der Bavarian nach Südafrika abgereist. Personen dieser Art werde die Erlaubnis zur Rückkehr nicht erteilt. (!)

London, 23. Juli. Wie der Central News aus Halifax gemeldet wird, fährt der zum Entsatz des Nordpolfahrers Peary abgehende Dampfer Windward heute nach dem Polarmeer ab. Die Gattin und Tochter Pearys sind auch an Bord; sie hoffen, ihn bei Kap Sabine zu treffen und im September zurückzukehren.

London, 24. Juli. Nach einem Telegramm des Bureau Dalziel aus Lissabon ist dorthin aus Sao Paolo de Loanda (Portugiesisch-Westafrika) berichtet worden, daß in 13 Distrikten im Innern eine Revolte ausgebrochen ist. Die Forts sind genommen, Europäer niedergemetzelt und die Pflanzungen verbrannt worden. Seit dem 2. Juli hat die Verbindung der Küste mit dem inneren Lande aufgehört. Eine Schar europäischer Flüchtlinge kam in Nova Redonda an; sie hat sich ihren Weg durch 250 englische Meilen Dickicht bahnen müssen, viele Flüchtlinge brachen unterwegs verwundet oder krank zusammen oder wurden von Tieren weggeschleppt. Man fürchtet, daß über 400 Europäer, darunter Missionare, Frauen und Kinder auf furchtbare Weise ermordet worden sind. Von Lissabon wurde der Befehl erteilt, daß eine kleine Kolonne sofort von Chanda nach Barua aufbrechen soll und eine Expedition von 7000 Mann mit 50 europäischen Offizieren wird sofort folgen.

Cork, 23. Juli. Im heutigen Endkampf um den Challenge-Cup siegte der englische Ruderklub Leander über den Berliner Ruderklub.

Gothenberg, 24. Juli. Großes Aufsehen erregt der Brand der Villa des Direktors Andree, des Bruders des Nordpolforschers und die daraufhin erfolgte Verhaftung der Frau Andrees. Offenbar liegt Brandstiftung vor. Der Brand war im ersten Stock ausgebrochen. In den Parterreräumen brannten inmitten von mit Petroleum übergossenen Kleidern die Reste mehrerer Kerzenlichte.

Turin, 24. Juli. Der in der Nähe des städtischen Hospitals Jurea befindliche 24 Meter hohe Glockenturm droht Einzustürzen, so daß dessen sofortige Demolierung verfügt wurde.

Konstantinopel, 23. In Ober-Aegypten brach die Cholera aus. In dem Distrikt Assyut kamen vom 15.—20. Juli 154 Erkrankungen und 103 Todesfälle vor.

Paris, 24. Juli. In Paris und in dem Departement der Seine haben nach Ablauf der gewährten Frist 30 von denjenigen Klosterschulen, denen der Sperrbefehl zugegangen, den behördlichen Anordnungen nicht entsprochen. Der morgige Ministerrat wird nun, wie der Matin meldet, ein Dekret erlassen, um gegen diese Säumigen polizeiliche Gewaltmaßregeln anzuwenden. Analoge Dekrete werden für die übrigen Departements vorbereitet.

Paris, 24. Juli. Das Blatt La Croix veröffentlicht einen Aufruf an die Katholiken, worin dieselben für Sonntag nachmittag 3 Uhr auf den Konkordienplatz eingeladen werden, um eine große Kundgebung und einen Umzug zum Elysee und zum Ministerium des Innern zu veranstalten. — Die Sozialisten richten darauf ihrerseits einen Aufruf an alle Republikaner, am Sonntag mit einer Gegen-Kundgebung zu antworten.

Paris, 21. Juli. Die Austritte römischer Priester aus Amt und Kirche mehren sich fort und fort. In dem einzigen Departement Saone et Loire waren es binnen 8 Tage 4. Dazu kamen in jüngster Zeit neue Austritte. Am 1. Juli sandte G. Russaca, bisher Pfarrer in Bou, Diözese Orleans, dem Bischof seine Entlassung ein. Ferner nahmen am 24. Juni Abbé Motte, Pfarrer in Chavigny (Seine et Marne) und Abbé Lebel, Vikar an der Kirche in St. Symphorien in Versailles ihre Entlassung.

Versailles, 24. Juli. Als heute mittag die Sappeure des hier liegenden Genieregiments die Minen auf dem Satoryfelde auffliegen ließen, ereignete sich eine vorzeitige Explosion. 2 Offiziere und 2 Unteroffiziere wurden getötet, 6 Mann verwundet. — Ueber die Ursache des Minen-Unglücks wird ferner berichtet: die Sappeure des Geniekorps machten die Minen fertig, welche nachmittags in Gegenwart der Kriegsschüler von St. Cyr entladen werden sollten. Beim Laden der Mine verursachte das Zusammenstoßen zweier Feuersteine einen Funken, welcher das Pulver zum Explodieren brachte. Die Wunden der Verletzten sind sämtlich schwer, der Zustand eines derselben hoffnungslos.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart**, 24. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 30 Ochsen 70 Farren 82 Kalbeln und Kühe 331 Kälber 524 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 27 Farren 44 Kalbeln und Kühe — Kälber 38 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 0—0 ₰, Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 35—66 ₰, Kälber 76—85 ₰, Schweine 57—67 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf normal.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart-Stadt: Ludwig Müller, Zigarrenhändler. Biberach: Albert Pflug, Fahrradhändler. Maulbronn: Nachlaß der am 10. April 1902 verst. Gottliebin geb. Bender, Ehefrau des Karl Klein, Steinhauers in Sternenfels. Schorndorf: Gottlob Gregori, Zimmermann in Beutelsbach, u. dess. Ehefrau Barbara Gregori. Tübingen: Friedrich Roth, Steinbruchbesitzer in Dettenhausen.

Auswärtige Todesfälle.

Oberjettingen: Anna Maria Wolf, geb. Dürr, 43 Jahre alt.

Hiezu eine Beilage und das Plauderstübchen Nr. 30.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim.

Vergebung der Bauarbeit

einer Strecke Wegs von der neuen Kirche gegen den Unterthalheimer Weg.

Die Akkordverhandlung derselben findet am

Montag, den 28. d. M. nachm. 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus statt. Der Kostenvoranschlag beträgt 400 ℳ. Plan und Ueberschlag können auf dem Rathaus eingesehen werden. Tüchtige Straßenbauunternehmer sind hiezu eingeladen.

Den 22. Juli 1902.

Gemeinderat.

Nagold.

Vorrätig:

Schrenk's Schriften.

Das heilige Vater unser.
Ausgelegt für die Gemeinde.
Zu 50 Pfg. fein geb. 1 Mk.

Suchet in der Schrift.
Betrachtungen für jeden Tag im Jahre.
Brosch. 2 Mk. 25, geb. 2 Mk. 60, eleg. geb. 3 Mk.

Ueber das Heiraten.
Brosch. 40 Pfg., kart. 50 Pfg., fein geb. 1 Mk.

Des Jünglings Freund.
Kart. 1 Mk. 20, eleg. geb. 2 Mk.

Allein durch den Glauben.
Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Wir sahen seine Herrlichkeit.
Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Ferner:

Vorträge und Einzelreden
à 10 Pfg., 100 Stück 7 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Rote u. schwarze Johannisbeeren

verkauft

Chr. Schweiker.

Nagold.

Eine Partie

Nußbaum-Fourniere

verkauft **Wilh. Hahner,** Schreinermstr.

Zwei junge

Gaisen

verkauft **der Obige.**

Wildberg.

Prima selbstangefertigte

Garbenbänder

empfiehlt

C. Dieterle.

Frische Sendung

Mostrosinen

ist eingetroffen **bei Obigem.**

Hausfrauen.

Sind Ihre Möbel, Pianinos 2c. blind und unansehnlich geworden, so verwenden Sie nur allein die

Holländ. Möbel-Kristalline

bestes Reinigungs-Auffrischungsmittel für alle Möbel von **Theodor Roß** in **Mannheim.**

Alleinverkauf für Nagold u. Umgebung **Friedrich Lutz,** Möbelschreiner, **Nagold.**

Nagold.

In Folge Rücktritts der seitherigen Inhaberin ist die Stelle einer

Hilfslehrerin an der Industrieschule

neu zu besetzen.

Jahresgehalt 250 ℳ.

Bewerberinnen wollen sich bis spätestens nächsten **Dienstag abends 6 Uhr** unter Anschluß etwaiger Befähigungsnachweise melden.

Den 23. Juli 1902.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Rothfelden.

Verkaufe ein noch ganz neues

Tafelklavier,

samt Noten,

um billigen Preis

Friedrich Luz, z. Krone.

Nagold.

Ca. 4 Eimer neuen

Unterländer Wein

Schiller garantiert rein, sowie 2 Eimer

badischen weißen

verkauft im ganzen oder von 20 Liter ab

Th. Stähle's Wwe.

Oeschelbronn, Stat. Nebringen.

Verkaufe 5 Eimer guten reinen

Obstmost.

Muster am Faß.

M. Schäberle, zur Krone.

Backsteinkäse-Ausschuss.

Etwas fehlerhafte blaugewordene, aber dennoch sehr schmackhafte Ware versendet in Kistchen u. Postkolli pr. Pfd. zu 25 ₰ unter Nachnahme solange Vorrat

Fridolin Rohrmoser,
Renningen, OA. Leonberg.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet

¾ Frühhaber

am Galgenberg.

Zusammenkunft **Dienstag abend 8 Uhr** im „grünen Baum".

Karl Barth.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.

Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.

Sommerfahrdienst 1902.

Giltig vom 1. Mai an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen **Buchhandlung.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Einladung.

Der **Sängerkranz** des hiesigen Mil.- u. V.-V. hält am **Sonntag, den 27. Juli von nachmittags 3 Uhr ab** beim **Genesungsheim Waldeck** ein

Wald-Fest

ab bei reichlicher Abwechslung von Gesangs- und Instrumentalvorträgen.

Jedermann hat freien Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Ausschuß.

Für bequeme, ausreichende Sitzgelegenheit, sowie für Bedürfnisse des Magens wird **seitens des Vereins** gesorgt.

Nagold.

Der Krankenunterstützungsverein

hielt am Sonntag, 20. Juli seine halbjährige Generalversammlung ab und wurde in derselben beschlossen, vom 1. August d. Js an **nur noch Männer bis zum 35. Lebensjahre** in den Verein aufzunehmen, bis 1. August dagegen werden noch Männer bis zum 40. Lebensjahre aufgenommen.

Ehrenmitglieder können jederzeit und **in jedem Alter eintreten** und **wird zum Eintritt höflichst eingeladen.**

Anmeldungen sind beim Vorstand, Wagner **Verstecher,** zu machen.

Der Ausschuß.

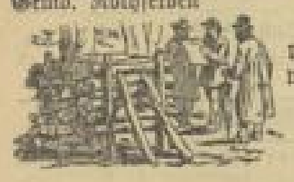
Rothfelden.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Montag, den 28. d. M. nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur **Krone** in **Rothfelden** vom Distrikt Stelzenwald, Gemd. Rothfelden



ca. 80—100 m prima rottannene Gerberrinde, 400 m Reisch und 45 m Brennholz, worunter auch Anbruch.

Wozu Liebhaber freundl. einladet

Wilh. Krauß,
Gutsbesitzer, Alt-Nuifra.

Nagold—Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 26. Juli 1902

in der Brauerei Köhler (Frau Krauß) stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Kränning,
Sohn des Joh. Georg Stickel, Ipser in Walddorf.

Luise Lutz,
Tochter des Christof Gutekunst, Taglöhner in Nagold.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 31. Juli 1902

in d. Gasth. z. „Hirsch" hier höflichst einzuladen.

Joh. Georg Rapp,
Sohn d. † Daniel Friedrich Rapp, Bauer.

Marie Walz,
Tochter des Konrad Walz, Schuhmacher, hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Calw.

Dienstmädchen,

jüngeres, sucht für sogleich
Frau Postassistent **Schäfer.**

Nagold.

Einmachgläser und -Töpfe Kristall- u. Hut-Zucker

billigst bei
Hermann Knodel.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probeartikel nach Wunsch eines der nachbezeichneten Gegenstände: **Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren, Uhrketten, Broschen** (echt Silber) oder **Portemonnaie,** wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Dekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Kaufbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht seßhafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Solingen
Commandit-Gesellschaft.

Illustriertes Hauptpreisbuch — 300 Seiten großes Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmuckkasten, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

Meiner werten Kundschaft mache ich die gefl. Mitteilung, daß mein **Laden** von heute an wieder **geöffnet** ist. **Halte** bis zum 15. August einen **Räumungs-Ausverkauf** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Fa. Christ. Lehre

Kupferschmied

vis à vis dem Hirsch **Nagold.** vis à vis dem Hirsch

Nagold.

Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.

G. Moser,
Schirmmacher,
(im Gasthaus z. Engel.)

Reparieren u. Ueberziehen sauber, schnell und billig.

Nagold.

Am **Montag, den 28. Juli**

Kalk-Ausnahme

(schwarz und weiß)

in **Grüningers** Ziegelei.

Fortwährend frischer

Bau- u. Dungkalk.

Fr. Bentele

Zahntechniker

wohnt im Hause des **Hrn. Schnon,** Schuhgeschäft, neben der Apotheke.

Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Nagold.

Kristall-Zucker

empfiehlt billigst
Gustav Heller.

Nagold.

Eine Wohnung

mit 6—7 Zimmern hat bis 1. Okt. oder früher zu vermieten
Jakob Walz, Oekonom,
Emminger Straße.

Nagold.

Zu vermieten:

2 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche, Speisekammern 2c. auf 1. Oktober oder Martini.

Stadtgeometer Kapp,
Emminger Straße.

Nagold.

Fahrgelegenheit

nach **Haiterbach Samstag, den 26. Juli.**

Anmeldungen nimmt entgegen
Frau **Harr** z. Traube.

Nagold.

2 Platzarbeiter

werden gesucht von
Carl Reichert.

Nagold.

Zwei tüchtige selbständige

Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
M. Koch, Möbelschreiner.

Haiterbach.

Zwei auf Möbel bewanderte

Arbeiter

können bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
Joh. Helber, Möbelschreinerei.

Altensteig.

Einen

Lehrling

nimmt sofort oder später in die Lehre
Heinrich Bühler, Kleidermacher.

Nagold.

Einen

Scheunenbarn

hat zu vermieten
Gottfr. Seeger.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Nagold.

Sein oberes

Logis

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vermietet sofort
Klink z. Lamm.

Gelegenheits-Kauf!

Der

Schwarzwald

von
Wilhelm Jensen.
Mit Illustrationen.
274 Seiten in Quartformat.
Prachtband
2. Auflage
Preis statt 20 Mark
nur
6 Mark.
(3. Auflage kostet 20 M.)
Solange Vorrat zu haben in der
G. W. Zaiser' *schen*
Buchhandlung.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! Ja mehr als 100000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsehaumen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Versandt u. sehr Besorgung ausgestellt. Direkter Bezug ohne Zwischenhandel. Preiser Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 M.; 1,40. Primo Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern, halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chinesische Daunen 4,50; 5. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum gestattet geg. Nachnahme! Zahlreiche Dankschreiben aus unserer Kundschaft!

Pecher & Co. Herford F
M 1421 in Westfalen.

Muster und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Probesendungen erwünscht!

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 27. Juli: Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Abendmahlsfeier). 2 Uhr Predigt. (Kirchenopfer für „Bergorte").

Dienstag, 29. Juli: 9 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung der Diözesansynode.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag, 27. Juli: Vorm. 1/2 10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw